

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rochbartheimkreise
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
über deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Kleinanzeilen 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 65

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 19. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Der König von Griechenland ermordet.



König Georg von Griechenland.

Saloniki, 18. März. (Tel.) Der König von Griechenland ist heute nachmittag hier ermordet worden.

Nach weiteren Meldungen wurde der König von Griechenland in den Straßen von Saloniki auf seinem üblichen Spaziergang von zwei Individuen ermordet. Auf den König wurde von hinten geschossen und die Kugel traf das Herz. Der sterbende König wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Die Nationalität der Attentäter konnte noch nicht festgestellt werden.

Zum 100. Geburtstag David Livingstones.

Heute, am 19. März, werden es 100 Jahre, daß einer der größten und besten Menschen, die je gelebt haben, geboren wurde: der Missionar und Afrikaforscher David Livingstone. Er war Schotte, aus armen Verhältnissen. Schon im Alter von 10 Jahren mußte er von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in einer Baumwollfabrik sein Brot verdienen. Das hinderte ihn aber nicht, noch bis Mitternacht Latein zu studieren und mathematische, geographische und andere Bücher zu verschlingen, wie er sie nur bekommen konnte. Frühe schon erwachte in ihm der Wille, ärztlicher Missionar zu werden und mit 19 Jahren ging er unter den größten Entbehrungen an in Glasgow zu studieren. Im Jahr 1840 wurde er nach Afrika abgeordnet. 3 Aufgaben waren es, die Livingstone sich für seine dortige Arbeit gestellt hatte: Die Verkündigung des Evangeliums, die Bekämpfung des Menschenhandels und die Erforschung des Landes. In allen hat er großes geleistet. Mit dem Wagemut des Forschers verband er das lebhafteste Mitgefühl des Menschenfreundes; seine Entdeckungen erschienen ihm nur dann wertvoll, wenn sie der ersehnten Hilfe für die schwarzen Völker den Weg bahnten. Das Ende der geographischen Tat sollte darum nach seinem Ausdruck der Anfang des Missionsunternehmens sein. Die Missionsgedanken Livingstones hatten von Anfang an etwas von der Großzügigkeit eines Paulus an sich: Afrika müsse durch Afrikaner für Christus gewonnen werden. Sein verständliches, wohlwollendes Auftreten, sein fröhliches Wesen und seine vollkommene Zuchtlosigkeit gewannen ihm die Herzen der Heiden und machten die wildesten von ihnen zu Völkern. 100 Mal war er in Todesgefahr und nie brauchte er eine Feuerwaffe um sich

zu retten. Vom ersten Tage seines Wirkens an hielt er sich nach der Regel, die er sich selbst aufstellte: „Es soll nie vergessen werden, daß ein Einfluß auf die Heiden nur durch geduldiges Ausharren und Güte gewonnen werden kann und daß seines Betragen unter Barbaren so notwendig ist wie unter Zivilisierten“. So ist er unter den Wilden nicht selbst verwildert, und der Ruf des „guten Doktors“ erfüllte die von ihm durchgezogenen Länder. Den schönsten Beweis ihrer Anhänglichkeit lieferten seine Diener, indem sie seinen Leichnam, 1800 Kilometer weit zur Küste trugen. Ein großartiger Leichenzug ist keinem Könige bereitet worden. Unter den Großen Englands in der Westminsterabtei zu London ist er begraben. Am 19. März wird an seinem Grabe eine imposante Versammlung das Andenken Livingstones begehen. Aber weit über England hinaus wird man in diesen Tagen des edlen Mannes gedenken, welcher nicht einem einzigen Volke, sondern der gesamten christlichen Kulturwelt angehört. Man wird auch an diesem aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen großen Manne immer wieder gern sich zeigen lassen, was aus einem schlichten Arbeiter werden kann, wenn er Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat.

Rundschau.

Der deutsch-französische Handel.

Ueber die deutsch-französischen Handelsbeziehungen bringt die „Petite Republique“ einen wegen seines nicht nur verständigen, sondern auch geradezu freundlichen Tones inmitten der Aufregungen und Beunruhigungen überaus sympathisch berührenden Artikel folgender Fassung: „Unsere östlichen Nachbarn glauben mit Recht oder Unrecht, daß die Ereignisse, die sich in den letzten Monaten in den Balkanländern abgespielt haben, für sie die Verstärkung ihrer Militärmacht als unbedingte Notwendigkeit hervortreten lassen. Und sie rufen. Das ist ihr Recht, wie es das unserer ist, auf diese außergewöhnlichen Maßregeln mit ähnlichen zu antworten, die sie neutralisieren. Im Grunde genommen verbürgen, wenn man die Dinge nahe ansieht, die konvergierenden Bemühungen Deutschlands und Frankreichs den Frieden, gewiß einen kostspieligen Frieden, dadurch, daß sie das Gleichgewicht der Kräfte erhalten. Was dagegen den Frieden gefährden könnte, ist die aggressive Kampagne, die gegen die deutschen Fabrikate geführt wird. Daß der französische Konsument die nationale Produktion fördert, ist gewiß erwünscht; aber man darf nicht aus den Augen verlieren, daß die Deutschen, wenn sie ihre Waren zu uns senden, andererseits auch für uns ausgezeichnete Kunden sind. Der allgemeine Zollbericht für 1912 zeigt uns nämlich, daß Deutschland uns im letzten Jahre für 981 Millionen Francs Waren und Erzeugnisse verkauft hat; wir haben unsererseits für 814 Millionen Waren nach Deutschland geliefert. Das sind die offiziellen Ziffern der Statistik. Aber man muß beachten, daß die Statistik nicht alles enthält, daß eine große Zahl von Deutschen jährlich nach Paris kommt und dort teure Erzeugnisse der Pariser Industrie kauft. Within kann man die Ziffern der Käufe und Verkäufe zwischen den beiden Ländern als durchaus gleichwertig ansehen. Deutschland ist der beste Kunde für uns unmittelbar nach England und Belgien; seit 6 Jahren hat sich die Ziffer unserer Ausfuhr nach Deutschland verdoppelt. Aber noch mehr! Während 1912 die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach Frankreich die des Vorjahres nur um 2 Millionen überstieg, hat unsere Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1912 beinahe 20 Millionen gegen 1911 zugenommen. So läuft man Gefahr, gerade in der Zeit, da die Strömung des Austauschs zwischen den beiden Ländern sich zu unseren Gunsten zu ändern beginnt, daß Deutschland, durch die Entwicklung seiner Großindustrie bereichert, im Be-

griffe steht, eines der vorteilhaftesten Abgabebiete für unsere Luxusindustrien zu werden, die einzigen, in denen wir keine Nebenbuhler haben, diese Bewegung durch unüberlegte Angriffe einzudämmen, die notgedrungenen Repressalien herbeiführen müssen. Wie viel fruchtbringender wäre nicht ein wahrhaft gesunder Wettbewerb, bei dem unsere Produzenten, unsere Handel- und unsere Gewerbetreibenden sich bemühen würden, Deutschland auf dem Gebiete der Geschäfte zu schlagen, nicht indem sie sich bemühen, ihm die künstliche Schranke einer Aufreizung der Konsumenten entgegenzustellen, sondern indem sie die rationelleren Handelsmethoden der Deutschen annehmen, die Ausfuhr organisieren und sich bemühen, den deutschen Markt mit demselben Eifer zu erobern, mit dem die Deutschen sich um den unseren bemühen. Und man darf überdies nicht vergessen, daß das Zueinandergreifen der Interessen, die logische Folge der Entwicklung des Handelsverkehrs, zwischen den beiden Völkern mindestens ebenso wie die diplomatischen Kombinationen eine der bedeutsamsten Friedensbürgschaften bildet.

Die Rebellen in Mexiko

gehen in ihrer Dreistigkeit zu weit und scheinen doch noch eine Intervention der Mächte heraufbeschwören zu wollen. Benignus läßt die Gefangennahme des deutschen Konsularagenten Müller in Sonora darauf schließen. Wenn Müller, bei dem es auf einen Raub abgesehen war, auch alsbald wieder in Freiheit gesetzt worden ist, so ist dieser Zwischenfall damit doch keineswegs erledigt, da die deutsche Regierung zweifellos weitgehendste Genugtuung fordern wird. Der Staat Sonora aber hat mit der mutwilligen Verletzung des Völkerrechts seinen Unabhängigkeitsbestrebungen selbst das Urteil gesprochen und dadurch der neuen Regierung in Mexiko ein willkommenes Mittel in die Hand gegeben, noch strenger als bisher gegen die Revolutionäre vorzugehen.

Randesnachrichten.

* Calw, 18. März. Reichstagsabg. Schweißhardt aus Tübingen gab gestern Abend im Dreifachen Saal einen Bericht über die Tätigkeit des Reichstags. Er sprach insbesondere eingehend über Petroleummonopol, Heeresvorlage und über den Zentrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. Reichstagsabg. Schweißhardt hat gegen den letzteren Antrag gestimmt.

|| Liebenzell, 18. März. Das verlorene Kalb. Der Metzger Jakob Seifried von hier war im Schwarzwaldort Oberlengenhardt, um ein Kalb zu holen. Unterwegs im Wald hatte er das Vieh, zu fallen und dabei den Strick loszulassen. Der Vierfüßler benutzte die Gelegenheit und entfloh in den Wald. Trotzdem der Metzger sofort auf die Jagd ging, ist es ihm und den Leuten, die halfen, nicht gelungen, das Kalb wiederzufinden, das einen Wert von 160 Mark hat.

|| Mößlingen, 18. März. Auf dem sogenannten Wälen am Abhang des Farenberges ist durch die Schuld eines 15jährigen Schlosserlehrlings ein Waldbrand ausgebrochen, den der starke Wind rasch ausbreitete. Die von überall herbeieilenden Feuerwehren konnten nach harter Arbeit den Brand rasch löschen, aber 40 Morgen mit einem fünfjährigen Bestand waren bereits vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Tausend Mark geschätzt.

|| Ebingen, 18. März. Der Sturm des gestrigen Nachmittags und Abends führte nach beträchtlichen Regenmengen eine Schneemasse herbei, daß bereits heute früh die Bahnschienen in Bewegung gesetzt werden mußten.

|| Tutzingen, 18. März. Gestern nachmittag fiel das 3 Jahre alte Bübchen des Schuhmachers Kröh von der Fabrik Donausfeld, das mit zwei Brüdern an der Donau spielte, in den Fluß und ertrank. Trotz eifrigen Nachforschens war es bis jetzt nicht möglich, die Leiche zu bergen.

|| Leonberg, 18. März. Heute fand die Schlußprüfung der landwirtschaftlichen Winterchule statt. Die Schule wurde heuer von 85 Schülern, die Höchstzahl seit ihrem 10jährigen Bestehen, besucht. Innerhalb 5 Jahren hat sich die Schülerzahl verdoppelt. — Anschließend an die Prüfung, die sich auf landwirtschaftliche, naturwissenschaftliche und elementare Fächer erstreckte, hielt der Prüfungskommissar eine Ansprache, in der er auf die Erfolge der Schule hinwies, und verteilte hierauf an 4 Schülern des oberen Kurzes die Preise der Zentralstelle für Landwirtschaft nebst Diplomen. Landwirtschaftsinspektor Ströbel richtete Worte des Abschieds an die Schüler und verteilte hierauf an 18 Schüler die Prämien und Diplome, für die insgesamt 200 Mk. ausgegeben werden konnten. Ein gemeinschaftliches Mittagessen beschloß die Prüfungsfeier.

|| Stuttgart, 18. März. (Arbeiterbewegung.) Die Bauhofslergesellen haben den von den Meistern vorgelegten Tarifentwurf abgelehnt und eine fünfgliedrige Kommission damit betraut, der Innung über den Abschluß eines neuen Vertrags vorzuschlagen, daß die Arbeitszeit auf 54 Stunden in der Woche verkürzt werde, wobei der Samstag nachmittags bei Durcharbeit frei bleiben soll. Die Stundenlöhne sollen heuer um 4 Pfg. und in jedem weiteren Geschäftsjahr um 3 Pfg. erhöht werden.

|| Stuttgart, 18. März. Der Finanzausschuß setzte heute die Beratungen fort und erledigte den Eisenbahnetat. Ein Antrag des Abg. Schauble, daß bei Vergabung der Zuschußlieferungen die handwerksmäßigen Tuachmachermeister im Land nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, wurde einstimmig angenommen. Angeregt wurde, für die Holzschwellen das hierfür in Norddeutschland sehr beliebte Buchenholz der Ab mehr zu berücksichtigen. — Beim Postetat, Referent Abg. Baumann, wurde eine Reihe von Anregungen gegeben und vom Ministerpräsidenten seine frühere Zusage betreffend eine Verbilligung des Landtelephons erneuert, speziell daß nicht abgewartet werden soll, bis im Reich vorgegangen werde. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag Rühlings dahin, die Regierung zu ersuchen, einer wesentlichen Herabsetzung der Telephongebühren auf dem Lande unter Berücksichtigung der Zahl der Anschlüsse in Bälde näher zu treten, nachdem ein weitergehender spezialisierter Antrag auf erhöhte Einwendungen wieder zurückgezogen worden war.

|| Mühlacker, 19. März. Bei der Durchfahrt eines Güterzuges durch die Station Illingen ist gestern ein lediger Hilfsbremser von hier vom Zuge gestürzt. Mit einer schweren Hüftverletzung wurde er nach Anlegung eines Rotverbandes ins Krankenhaus geschafft.

|| Malen, 18. März. (Verkehrsstörung durch Schnee.) Nachdem es gestern den ganzen Tag gestürmt hatte, trat heute nacht großer Schneefall ein. Man befindet sich wieder im tiefsten Winter. Der Schneefall hat an den Telegraphen- und elektrischen Starkstromleitungen enormen Schaden angerichtet. Unzählige Leitungen liegen am Boden, auch Masten sind durch die Last umgedrückt worden.

|| Waldhausen bei Geislingen, 18. März. Infolge Blitzschlags geriet heute nacht das Detonationsamt des größten Grundbesizers der Gemeinde, Detonom Thierer, in Brand; der die umfangreichen Detonomiegebäude in Asche legte. Mitverbrannt sind 400 Stück Schwafe und sämtliche Fruchtvorräte.

|| Giengen a. Br., 18. März. Die 60 Jahre alte Frau des Schuhmachermeisters Pendele kam durch einen Fehltritt auf der Stiege zu Fall. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie das Bewußtsein nicht wieder erlangte und nach wenigen Stunden starb.

|| Ulm, 18. März. Eine große Verkehrsstörung hat der bedeutende Schneefall der vergangenen Nacht in Neu-Ulm verursacht. In der Nähe der Löwenbrauerei sind durch den Schneeeindruck Telephondrähte gerissen, die auf irgend eine Starkstromleitung zu liegen kamen. Als sich morgens 6 Uhr die Arbeiter auf ihre Arbeitsstätte begaben, kamen mehrere Personen den herabhängenden Drähten zu nahe und erhielten so starke elektrische Schläge, daß sie zu Boden geworfen wurden und sich nicht mehr erheben konnten. Da von den Umstehenden die Verunglückten niemand anzufassen wagte, mußten diese längere Zeit auf dem Boden liegen bleiben. Die Dunkelheit erschwerte die Rettungsarbeiten.

|| Friedrichshafen, 18. März. (Eine Luftschiffertkompanie.) Im Zusammenhang mit der neuen Heeresvorlage wird voraussichtlich in Friedrichshafen eine Luftschiffertkompanie errichtet werden. Damit würde sich nach reichlich 100 Jahren der Plan des Königs Friedrich verwirklichen, der im Jahre 1811, als Buchhorn an Württemberg fiel und von ihm zu Friedrichshafen umgestaltet wurde, die Errichtung einer Garnison vorgesehen hatte.

|| Nützell. Oa. Wangen, 18. März. Das vierjährige Mädchen Johanna Gut kam unter einem schwer beladenen Kioswagen. Ein Rad ging ihm über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Deutsches Reich.

|| Köln, 18. März. Der Prinz von Wales ist heute vormittag um 11 einviertel Uhr in Begleitung des Prof. Dr. Fiedler von der Universität Oxford und des Flügeladjutanten Majors Cadagan hier eingetroffen.

* Berlin, 18. März. Juwelen im Werte von 125 000 Mark sind einem Gaunertrio in die Hände gefallen, das gestern eine vornehme Russin, die gerade wenige Stunden vorher aus Rizza in Berlin eingetroffen war, ins Garn gelockt hatten. Die Gauner, zwei Männer, von denen sich der eine als Leutnant von Stierstedt und der andere als Arthur von Wetterheim vorstellte, sowie ein junges Mädchen im Alter von 19 Jahren, veranlaßten die Russin, ihre Tasche, in der sich die Juwelen befanden, ihnen anzuvertrauen, und erschwandten damit.

* Bremerhaven, 18. März. Heute morgen 10 Uhr wurde der deutsche Erwer „Gebrüder“ aus

Hamburg mit einer Havarie ohne Mannschaft eingeschleppt und im alten Hafen verstaubt. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

Ausland.

|| Paris, 18. März. Im Senat wurde heute die Beratung der Wahlreform fortgesetzt. Während der Debatte wurde ein Zusatzantrag Bentrals, der von dem Ministerpräsidenten Briand im Namen der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage zurückgewiesen worden war, mit 161 gegen 128 Stimmen angenommen. Das Ministerium wird infolgedessen noch heute Abend seine Demission geben.

|| Paris, 18. März. Ministerpräsident Briand hat dem Präsidenten Poincaré die Demission des Kabinetts überreicht.

|| Zarsofs-Zelo, 18. März. Der französische Botschafter Louis überreichte heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben.

|| Belgrad, 18. März. Prinz Nikolaus von Griechenland und seine Gemahlin sind heute nachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden: Kronprinz Alexander, der kurz zuvor aus Aesküb eingetroffen war, in Vertretung des Königs, die Minister, der griechische und russische Gesandte, sowie die griechische Kolonie. Der Prinz und die Prinzessin begaben sich in die griechische Gesandtschaft, wo sie den Tee einnahmen. Am Abend fand ein Hofdiner statt. Die Bevölkerung bereitere den griechischen Gästen einen lebhaften Empfang.

|| Tokio, 18. März. Der Marineunterstaatssekretär erklärte in der Deputiertenkammer, gegenwärtig befänden sich in den chinesischen Gewässern 21 japanische Kriegsschiffe, deren teilweise Rückberufung in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sei.

Das Parsevallustschiff in England.

|| London, 18. März. In Beantwortung einer Anfrage sagte der Marineminister Churchill, die Admiralität habe ein deutsches Parsevallustschiff bestellt, habe aber kein Recht erlangt, diesen Lustschiffstyp in England zu bauen.

Der Balkankrieg.

|| Athen, 18. März. In maßgebenden Kreisen wird die Meldung italienischer Blätter über die Besetzung von Salonka und Berat durch die Griechen dementiert.

Türkischer Kriegsbericht.

|| Konstantinopel, 18. März. Nach einem hier eingetroffenen Kriegsbericht fand gestern an der östlichen und an der westlichen Front von Adrianopel ein Tag und Nacht andauernder Artilleriekampfs statt. — Vor Bulair herrschte gestern Ruhe. — Bei Tschatadscha schlugen türkische Truppen, die in der Richtung auf Kalkafsch und Kalkan vorrückten, unter dem Schutze der türkischen Artillerie die vor ihnen Zehenden bulgarischen Truppen zurück. Aus der Gegend von Kabadscha war Kanonendonner hörbar. Vermutlich hat der Feind die Eisenbahnlinie und die dortigen Stationsanlagen zerstört.

Die Beschießung Skutaris.

|| Wien, 18. März. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet über die Beschießung von Skutari: Das Feuer der Montenegroer richtete sich mehr gegen die Stadt als gegen die Befestigungen. Insbesondere scheint das christliche Viertel stark mitgenommen zu sein. Der Erzbischof suchte mit mehreren tausend Katholiken Zuflucht in der Kathedrale. Die Bevölkerung befindet sich infolge des Bombardements in steter Lebensgefahr.

Ein montenegrinisch-österreichischer Zwischenfall.

|| Wien, 18. März. Nach den an zuständiger Stelle vorliegenden kurzen Meldungen ist ein österreichischer Dampfer, der am Samstag Abend im Hafen von San Giovanni di Medua Waren löschen wollte, durch montenegrinische Truppen daran gehindert worden. Die österreichischen Matrosen wurden bedroht. Die Untersuchung des Vorganges über den Einzelheiten noch fehlen, ist in die Wege geleitet worden.

Militärische Maßnahmen Oesterreichs.

* Wien, 18. März. Gewisse Vorgänge an den Küsten der Adria haben Anlaß zu militärischen Maßnahmen gegeben, über deren Ausführung der Bericht noch erwartet wird.

Unsere Zeitung bestellen!

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der B. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Versteigerung von Holzvorräten und sonstigen Gegenständen.

In der Konkursache über das Vermögen der Firma **Philipp Maier Sohn**, Holzhandlung in Altensteig kommen am

Samstag, den 22. März d. J.,
von vormittags 1/2 10 Uhr an,

bei der Fabrik gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Eine größere Partie ungefümter **Bretter**, normaler Länge, 24 u. 18 mm stark, eine größere Partie ungefümter **Stumpenbretter**, forschene und tannene Dielen, 36 u. 40 mm stark, 1 Partie stärkeres und schwächeres **Bauholz**, Deckbretter, Latten, Stumpenrahmen, Schwarten, Lagerhölzer, 3 Rundleichen, 1 Partie gebundenes Spreißenholz, 1 m lang, ca. 1200 Bund 25 cm langes Bündelholz, 1 größere Partie **Redpinebodendielen**, etwa 2000 Stück glasierte **Strangfalzziegel**, 70 laufende m gebrauchte **Rollbahnschienen** mit Efsenschwellen, 50 cm Spurweite, 1 Futterschneidmaschine, **3 Wagenbläuen**,

1 Motorrad „Wanderer“,

1 Schreibmaschine „Ideal“

nur wenige Wochen gebraucht, mit Tabulator, 2 Zimmerfluten, 1 aufgemachter Leiterwagen, 1 eis. Schleiftrog mit Voll- und Leerscheibe, 1 Stallkasten, 2 Futtertruhen.

Diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, die eine Einkommensteuererklärung nicht abgeben, bei der Steueranmeldung aber Berücksichtigung ihrer

Schuldzinsen, Renten u. Lasten

wünschen, haben letztere bei der unterzeichneten Stelle in der Zeit vom **1. bis spätestens 8. April ds. Js.** je vormittags 11-12 Uhr und nachmittags 5-7 Uhr auf besonderem Formulare anzumelden.

Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.
Den 18. März 1913.

Gemeindebehörde
für die Einkommensteuer:
Stadtschulth. Welker.

Altensteig-Stadt.

Das Ergebnis der pro 1. Januar 1913 erfolgten Neueinschätzungen zur

Gewerbesteuer

ist vom **25. März bis 8. April 1913** auf dem Rathaus aufgelegt. Etwaige Beschwerden der Beteiligten gegen die Einschätzung sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten, und **längstens bis 11. April 1913** beim Stadtschultheißenamt schriftlich einzureichen.

Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.

Den 18. März 1913.
Stadtschulth.-Amt.
Welker.

Bau-Akkord.

Die Stadtgemeinde vergibt nachstehende Bauarbeiten:

	Voranschlagssumme:	
	Umbau Kleinkinderschule	Neubau Eichgebäude
Grabarbeit	—	260
Betonarbeiten	—	830
Maurerarbeiten	2 900	1 100
Zimmer- „	1 700	1 140
Schindel- und Brettertäfer	800	—
Schreinerarbeiten	2 600	315
Glas- „	460	100
Schlosser- „	650	130
Flaschner- „	500	180
Gips- „	1 100	255
Maler- und Anstreicherarbeiten	750	120
Tapezierarbeiten	110	—
Insgesamt	930	230
	12 500 M.	4 660 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich bis **Samstag, den 22. März d. J., nachmittags 6 Uhr** einzureichen.

Den 15. März 1913.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

R. Forstamt Meisters in Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 2. April**, vorm. 1/2 10 Uhr in **Wildbad** auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Meisters Abt. 5 Linkesteig, 16 Sandsteigle und Abt. 21 Nord. Rauberberg

Langholz: 668 Stück mit Fm. 183 I., 126 II., 200 III., 82 IV., 61 V., 2 VI. Kl., **Sägholz** 46 Stück mit Fm. 26 I., 18 II., 2 III. Kl.

Die verschlossenen, bedingungslosen Angebote, in ganzen und zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 9 Uhr beim Forstamt und spätestens bis 1/2 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, wofür die Eröffnung statifindet, welcher die Bieter anwohnen können. Bei Langholz V. u. VI. Kl. und Sägholz III. Kl. wurde kein Anschlag gemacht.

Abschlußtermin: 1. August 1913. Losverzeichnisse und Offert-Formulare unentgeltlich vom Forstamt.

Altensteig-Stadt.

Am **Donnerstag den 20. März d. J.** werden im Schlachthaus von 8 1/2 Uhr vormittags an wieder

Seefische

abgegeben und zwar **Cableau** und **Seelachs** zu 25 Pfg. und **Kotbarsche** und **Schollen** zu 35 Pfg. das Pfund.

Stadtschultheißen-Amt.

Abbitte-Erklärung.

Die Unterzeichnete nimmt die beleidigenden Äußerungen über die Ehefrau des **Georg Gaiser**, Müllers in Egehenshausen, und diesen selbst mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück; bedauert auch insbesondere die tätliche Beleidigung der Ehefrau Gaiser vom 24. Febr. 1913. Egehenshausen, den 11. März 1913.
t. **Walz Witwe.**

Stadtschultheißen-Amt
Rath.

Nagold.

Hierdurch beehre ich mich zur Besichtigung der

Saison-Neuheiten in Damenhüten

ergebenst einzuladen.

Aparte Modelle! **Guter Mittelgenre!**
Kinderhüte und Konfirmandenhüte in reicher Auswahl.
Frida Pflomm, Modistin.

Altensteig.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres guten, treubeforgten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Johannes Gehring

Oberlehrer

erfahren durften, sagt herzlichsten Dank

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharine Gehring

geb. Schöttle.



Grömbach, den 19. März 1913.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere treue, liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Zeeb Ww.

im Alter von 78 Jahren nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Der Sohn:

Joh. Zeeb, Wagner.

Beerbigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.



Für Konfirmanden

empfiehlt sein reich sortiertes, neu eingerichtetes

Lager in Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Auf die

Sommerware in farbigen Schuhen

mache ich besonders aufmerksam.

Beste Bedienung. :: Billige Preise.

Reparaturen billigt.



Wilhelm Maier

Altensteig, Schuhgeschäft beim Kaufhaus.

Altensteig.

Die

Orangen-Hauptsaïson

hat bereits eingeleitet und sind die Früchte jetzt am besten.

Von eingetroffenen größeren Sendungen offerieren wir:

Feinste Paterno-Orangen

mit viel

Blut-Orangen

1 Std. 5 $\frac{1}{2}$	6 Std. 30 $\frac{1}{2}$	12 Std. 50 $\frac{1}{2}$
1 Std. 6 $\frac{1}{2}$	6 Std. 35 $\frac{1}{2}$	12 Std. 60 $\frac{1}{2}$
1 Std. 8 $\frac{1}{2}$	6 Std. 45 $\frac{1}{2}$	12 Std. 85 $\frac{1}{2}$

ff. spanische Blut-Orangen

1 Std. 8 $\frac{1}{2}$	6 Std. 40 $\frac{1}{2}$	12 Std. 0.80 $\frac{1}{2}$
1 Std. 10 $\frac{1}{2}$	6 Std. 50 $\frac{1}{2}$	12 Std. 1.— $\frac{1}{2}$

Feinste rotfleischige Murcia Blut-Orangen L.G.

1 Std. 6 $\frac{1}{2}$	6 Std. 35 $\frac{1}{2}$	12 Std. 0.70 $\frac{1}{2}$
1 Std. 8 $\frac{1}{2}$	6 Std. 45 $\frac{1}{2}$	12 Std. 0.85 $\frac{1}{2}$
1 Std. 10 $\frac{1}{2}$	6 Std. 55 $\frac{1}{2}$	12 Std. 1.10 $\frac{1}{2}$
1 Std. 12 $\frac{1}{2}$	6 Std. 65 $\frac{1}{2}$	12 Std. 1.20 $\frac{1}{2}$

Gedörrtes Obst

Calif. Zwetschgen	1 Pfd. 30 $\frac{1}{2}$	bei 5 Pfund 29 $\frac{1}{2}$
Serb. Zwetschgen	1 „ 35 $\frac{1}{2}$	„ „ 34 $\frac{1}{2}$
Calif. Pflaumen	1 „ 40 $\frac{1}{2}$	„ „ 38 $\frac{1}{2}$
Blochius-Pflaumen	1 „ 45 $\frac{1}{2}$	„ „ 43 $\frac{1}{2}$
Amerik. Dampfpfäfel	1 „ 50 $\frac{1}{2}$	„ „ 48 $\frac{1}{2}$
„ „	1 „ 65 $\frac{1}{2}$	„ „ 60 $\frac{1}{2}$
Calif. Aprikosen	1 „ 80 $\frac{1}{2}$	„ „ 75 $\frac{1}{2}$
„ „ extra	1 „ 100 $\frac{1}{2}$	„ „ 95 $\frac{1}{2}$
„ Pflirsche	1 „ 80 $\frac{1}{2}$	„ „ 75 $\frac{1}{2}$
„ Birnen	1 „ 100 $\frac{1}{2}$	„ „ 95 $\frac{1}{2}$

Chr. Burghard jr. Friedr. Flaig, Konditor.

Gesangbücher

in denkbar größter Auswahl empfiehlt **Hans Schmidt.**

Göttelfingen.

Ein schöne 1 $\frac{1}{2}$ -Jährige **Zucht-Kalbin,**

15 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen **Kuhn, Schuhmacher.**

Altensteig.

Ein tüchtiges

Mädchen

findet auf 1. April gutbezahlte Stelle bei

Fran Ludwig Lank.

Altensteig.

Heute abend treffen ein:



feinste Belgoländer

Schellfische

Kablau ohne Kopf

Seeforellen

Seehechte

Bratschollen

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Einen sehr gut erhaltenen

Viktoriawagen

(1 Jahr im Gebrauch) hat im Auftrag billig zu verkaufen

Chr. Bühler, Schmied.

Altensteig.

„Flädchen“

feinste Suppen-Einlage,

per Paket 25 Pfg.

für 6-7 Teller ausreichend aus der Eierteigwarenfabrik Hans Zettler, Ulm

empfiehlt die Engros-Niederlage

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Zwetschgen

Pflaumen

Dampfpfäfel

Birnschneize

Aprikosen

Pflirsche

in guter frischer Ware empfiehlt billigt

J. Wurster.

Kirchliche Nachrichten der

Methodistengemeinde.

Gründonnerstag, den 20. März.

Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Karfreitag, den 21. März. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt, abends 8 Uhr Predigt.

Altensteig-Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 24. März ds. Js. im Gasthaus zum „Stern“ in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Friedrich Frey

Hilfswärter

Sohn des Jakob Frey

Schuhmacher in Altensteig.

Julie Braun

Tochter des

† Mari n Braun, Zimmermann

in Spielberg.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Zwerenberg-Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 24. März 1913, in das Gasthaus zum „Löwen“ in Zwerenberg

freundlichst einzuladen.

Karl Schaidle

Maurer.

Katharine Greule.

Kirchgang um 11 Uhr.

Böfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 24. März ds. Js. im Gasthaus zum „Rappen“ in Böfingen

freundlichst einzuladen.

Georg Schaber

Sohn des

† Jakob Schaber, Bauer

in Böfingen.

Dorothea Koch

Tochter des

† Schultheißen Koch

in Böfingen.

Kirchgang um 12 Uhr.

Württembergische Privat-Feuerversicherung

auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Jahresergebnisse von 1912: Gesamtprämieinnahme 5 628 613 $\frac{1}{2}$ M., Gesamtversicherungssumme 2 373 668 636 $\frac{1}{2}$ M., Vermögensertrag 942 209 $\frac{1}{2}$ M., Schäden 1 504 782 $\frac{1}{2}$ M., Jahresüberschuss 3 621 994 $\frac{1}{2}$ M. Die Mitglieder erhalten wie seit 34 Jahren unverändert 60 % Dividende. Die Reserven erhöhen sich um 767 929 $\frac{1}{2}$ M. auf 22 966 785 $\frac{1}{2}$ M. Liberalste Vergütung jedes durch ausreichende Versicherung gedeckten Schadens voll und ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge empfiehlt sich: Bezirksagent Oberamtspfleger Rapp in Nagold, Chr. Burghard jr., Kaufmann in Altensteig, Schultheiß Rath in Egenhausen, Wilhelm Repler in Enzklösterle, Schultheiß Kern in Stammersfeld, Jaf. Friedr. Zeffel in Spielberg, M. Kira, Landwirt in Walddorf, Johs. Großmann, Brg. S. in Wari, Christ. Ehrhardt, Landwirt in Wenden, für Calw: Emil Georgil in Calw.

Gaugenwald.

Eine 32 Wochen trüchtige, schöne



Kalbel

gibt ab

Stein.

Spielberg.

Am 20. d. Mts. (Gründonnerstag)

Große Hunde-

u. Taubenbörse im „Löwen“.